

Die Fürsorge für die Invaliden und deren Angehörige.

Bekanntlich hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner am 27. Juni neuerlich eine Petition an die Regierung gerichtet mit der Bitte, die Regierung wolle die Verordnung zur Verbesserung der Lage der Kriegsinvaliden und deren Angehörigen bzw. der Hinterbliebenen nach gefallenen Kriegern ergänzen und erläutern; die Entscheidung über die Zuerkennung und die Bemessung der Unterstützungen nach § 2 der Verordnung ähnlich wie bei den Unterhaltsbeiträgen eigenen Kommissionen übertragen; die Ungleichheiten, die sich hinsichtlich des Ausmaßes der Versorgungsmasse der Invaliden und ihrer Angehörigen ergeben, je nachdem auf sie die Bestimmungen des § 1 oder 2 der Verordnung Anwendung zu finden haben, dadurch beseitigen, daß der in § 3 festgesetzte Höchstbetrag auf jene Summe erhöht wird, welche unter den gleichen Voraussetzungen diesen Personen bei Abwendung der Bestimmungen des § 1 an Invalidenpension und Unterhaltsbeitrag zukommen würde und die gleiche Anordnung hinsichtlich der Hinterbliebenen Gefallener, Vermisster oder im Kriege Verstorbenen zu treffen; verordnen, daß bei Beschädigungen, welche ohne eigenes Verschulden infolge einer Dienstverrichtung oder durch einen Unfall während der Ausübung des Dienstes eingetreten oder durch die dem Kriegedienste eigentümlichen Verhältnisse verursacht worden sind und welche eine so hochgradige Störung der Gebrauchsfähigkeit nachher als Folgen zur Folge haben, daß ein Verlust derselben gleichzusetzen ist oder bei anderen aus den gleichen Anlässen herbeigeführten Gesundheitsstörungen, wenn sie fremde Pflege und Wartung nötig machen, zu den nach § 1 bzw. 2 zukommenden Bezügen ein jährlicher Zuschuß in Höhe von 96 K zuerkannbar werden kann, und als Beginn des Bezuges der gesetzlichen Invalidenpension und der allfälligen Verwundungszulage den Tag der Versetzung in den Invalidenstand festzusetzen. Kriegminister Ritter von Krobatin hat nunmehr nachstehendes Schreiben an den Bürgermeister gerichtet:

„In Erwiderung der geschätzten Zuschrift Eurer Exzellenz vom 27. Juni 1915 gestatte ich mir Euer Exzellenz folgendes mitzuteilen:

Eine Durchführungsverordnung bezüglich der provisorischen Aufbesserung der Militär-Versorgung wird voraussichtlich demnächst ersehen. Die Zuerkennung und Bemessungen der „Unterstützungen“ dürfte denselben Kommissionen übertragen werden, die über die Unterhaltsbeiträge zu entscheiden haben. Eine Erhöhung der Höchstsumme von 800 K auf das Ausmaß der Unterhaltsbeiträge wäre derzeit nicht durchzusetzen. Uebrigens gilt dieser Betrag von 800 K nur für die Fälle der ausnahms-

weisen Erhöhung nach § 3 als obere Grenze, während in den Fällen des § 2 diese Grenze auch überschritten werden kann. Diesbezüglich dürfte die in Vorbereitung stehende Durchführungsverordnung gleichfalls die erwünschte Aufklärung bringen. Bei Beschädigungen und sonstigen Gesundheitsstörungen, die nicht unter den Begriff der Verwundung fallen, werden „Personenzulagen an Stelle von Verwundungszulagen“ im Ausmaß der letzteren Allerhöchsten Ortes erwirkt. Als Beginn des Bezuges der Militär-Versorgung ist schon derzeit der Tag der Versetzung in den Invalidenpensionsstand gesetzlich festgelegt. Im Beiblatt zum Verordnungsblatte für das k.u.k. Heer Nr. 39 von 1915 wurden neuerdings Weisungen verlautbart, die in weitestgehendem Maße ermöglichen sollen, daß eine Unterbrechung im Bezuge der militärischen Gebühren im Falle der Invalidität zuvornicht vermieden werde.“

Der Bürgermeister brachte diesen Erlaß in der letzten Sitzung zur Kenntnis des Stadtrates.

Kaiserfest der Knabenhorte. Heute als am Vortage des Allerhöchsten Geburtsfestes veranstaltete der Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien in der Votivkirche einen Festgottesdienst als Einleitung zu der Kaiser Geburtstagsfeier der Wiener Knabenhorte.

Zu dem Festgottesdienst hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hoß als Vorsitzender-Stellvertreter des Bezirksschulrates, Generalmajor Stern von Eszkungwaxk Ponteguerra in Vertretung des Kriegsministers, Generalmajor/Radicevic in Vertretung des Militärkommandanten von Wien, Sektionschef Freiherr von Parisini mit Regierungsrat Schiffner als Vertreter des Reichsbundes der patriotischen Jugendorganisationen Oesterreichs, Statthaltereivizepräsident Wagner von Kremethal, die Stadt- und Gemeinderäte Baxa, Goldehand, Komrowsky, Panosch, Fichler, Schimek, Tomola, Wiesinger und Wippel, Hofrat Dr. Rieger, Landesschulinspektor Regierungsrat Wrba, die Polizeiräte Regierungsrat Folt, Dr. Brix und Zwerina, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Präsidialvorstand Magistratsrat Poranek, Magistratsrat Hanisch und Ersidialsekretär Böttger, Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Weidinger, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebeling und kaiserlicher Rat Jungwirth, Armeninstituts-Obmann Hörnisch, weitere zahlreiche Bürgerchuldirektoren, Lehrpersonen etc. Ausgerückt waren die im Zentralverein vertretenen Knabenhorte in der Stärke von 4200 Zöglingen mit Fahnen und

Musik unter dem Kommando des Zentraldirektors kais. Rat Aichhorn, welcher im Verein mit dem Hortpersonal an den strammen und prächt-

ig aussehenden Knaben zeigen konnte, daß ~~ausge~~ neben der eifrigen und zielbewußten erzieherischen Arbeit in den Horten die militärischen Übungen nicht vernachlässigt werden. Um die Vorbereitung und Durchführung der heutigen Feier haben sich besonders Magistratssekretär Böttger und Offizial Peter Kroth verdient gemacht.

Der Festgottesdienst wurde eingeleitet mit einer Predigt des Gemeinderates Monsignore Prof. Wolny, in welcher er ~~den~~ Kinder in eindringlicher Weise auf die Bedeutung des morgigen Tages vor Augen führte und schloß: Am heutigen Tage wollen wir, sowie der Kaiser für seine Völker betet, für unseren Kaiser beten, den Gott im Himmel erhalten und beschützen möge. Hierauf las Monsignore Wolny unter geistlicher Assistenz die Festmesse, während welcher die Kinder die deutsche Messe langsam von Schubert sangen. Am Schluß des Gottesdienstes sangen die Kinder in der Kirche die Volkshymne.

Dann begaben sich die Festgäste auf die Rampe vor der Kirche, während die Knabenhort-Zöglinge sich am Votivkirchensplätze aufstellten. Der erste Vizepräsident des Zentralvereines Stadtrat Tomola hielt nunmehr folgende Ansprache: Unser Kaiser feiert seinen 85. Geburtstag in einer Zeit, da aus dem Chaos des Weltkrieges unser Vaterland und das Deutsche Reich strahlend emporsteigen wie neugeborene Sonnenkörper. Zu diesem Glanze gelangten sie durch das Heldentum ihrer Soldaten, wie auch durch das Heldentum der Gesinnungen ihrer Völker. Dieses doppelte Heldentum zu erhalten und in die Herzen der Nachkommen Geschlechter immer neu fortzupflanzen ist die verantwortungsvolle Pflicht der Eltern, Erzieher sowie aller jener, die das Volk zu Anwälten seiner gedeihlichen Entwicklung bestellt hat. Das Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist die beherrschende Pflege der Liebe zu Kaiser und Vaterland. Das geheiligte Band der Vaterlandsliebe in wachsender Obhut haltend traten die Knabenhorte der Stadt Wien in diesem Gotteshause heute zusammen. Vor dem allmächtigen Lenker der Schicksale der Völker gelobt die Jugend Wiens ihrem geliebten Kaiser: Sie sei entschlossen nach dem Vorbilde ihrer Väter in der Jetztzeit, in alle Zukunft in unerschütterlicher Treue und unbeugbarer Standhaftigkeit Gut und Blut dahin zu opfern für Kaiserhaus und Vaterland. Die Knabenhorte der Stadt Wien bitten Euer Exzellenz, Sr. Majestät dem geliebten Kaiser zu sagen, die Jugend der Stadt Wien ist durchglüht von heißester Liebe zu ihrem Kaiser und sie erwartet in Ungeduld die Zeit, wo sie in der Hingebung zu Thron und Vaterland der großen Vorbilder der Gegenwart sich würdigen zeigen kann.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte: Meine lieben Wiener und Wienerinnen, meine lieben Jungen von Wien!

Bürgermeister und Gemeinderat der Reichshauptstadt sind heute an Vortage des Geburtsfestes Sr. Majestät in der Kirche zum göttlichen Heiland erschienen, um gemeinsam mit den Knabenhorten zu Gott zu beten, damit er seinen reichsten Schutz und Segen unseren geliebten Kaiser zuteil werden lasse. Zu uns sind gekommen Vertreter unserer ruhmreichen Armee und unserer Behörden und ich sage ihnen hiefür herzlichsten Dank. Ich danke auch Dir lieber Freund Tomola, daß die Knabenhorte Wiens hierhergeführt hast. Was wir vor uns sehen, ist ja die Zukunft unserer Stadt. Wir haben in diesen schweren Zeiten eine solche Fülle von opferwilliger Hingebung gezeigt, daß unsere Jugend in großen Gedanken aufwächst. Ihr seid das Saat Korn einer neuen Welt, einer neuen Zeit, weil ich glaube, daß ein neues Oesterreich aus den Kämpfen dieses Weltbrandes entsteht, weil ich glaube, daß dem deutschen Volke der Ruhm für alle Zeiten inne wohnen wird. (Stürmische Bravo- und Heilrufe.) Und so wachset denn heran, meine lieben Jungen, im Glauben zu Gott, im Treue zu Kaiser und Reich, in der Liebe zu Eurem deutschen Volke und zur Stadt Wien. Wenn ~~kmx~~ Ihr aber dann hinausgeht ins praktische Leben, dann zeigt, daß der Wiener nicht nur fröhlich ist und nicht nur vom Herzen sich leiten läßt, sondern auch gewohnt ist, seine Pflichten nach jeder Richtung zu erfüllen. So sehen denn Bürgermeister und Rat dieser Stadt mit voller Zuversicht in die Zukunft, denn was unsere Väter, unsere Brüder und Söhne auf den Schlachtfeldern erkämpft und was wir im Hinterlande in schwerer Arbeit erstreben und schaffen, es ist Euer heiliges Erbe und es wird bei Euch gewiß gut aufgehoben sein. So wollen wir denn die heutige Feier schließen, indem wir die Blicke hinlenken zum Vater seiner Völker, zu unserem geliebten tiefverehrten Kaiser und unsere Hoffnung aussprechen in den Worten: Heil dem Kaiser, Heil dem Lande, Oesterreich wird ewig stehen. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch! Mit der neuerlichen Abingung der Volkshymne und der Defilierung der ausgerückten Knabenhorte vor dem Festgästen schloß die Feier.

Im Laufe des Vormittages richtete der Bürgermeister an den ~~Ministerrats~~ Direktor Freih. v. Schiesl nachstehendes Telegramm:

„Die in den städtischen Knabenhorten vereinigte männliche Jugend Wiens hat soeben anlässlich der Feier des Allerhöchsten 85. Geburtsfestes Sr. k.u.k. Apostolischen Majestät in einem Festgottesdienste in der Votivkirche Gottes Schutz und Segen auf das erlauchte Haupt unseres allgeliebten Monarchen herabgelobt, unentwegt gefloht und ~~gmxkx~~ in dieser feierlichen Stunde mit derselben Hingebung und Treue zu Kaiser und Reich zu stehen, welche in großer Zeit nun ihre Väter und Älteren Brüder zu bezeugen Gelegenheit finden. Ich bitte Eure Exzellenz diese Huldigung Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn unter-

Drucken zu wollen